

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 31.

Mittwoch, den 5. August

1863.

Zeitereignisse.

Gastein, 2. August. Der Kaiser von Oesterreich ist um 5½ Uhr Nachmittags hier eingetroffen, vom Grafen Grenneville begleitet, und in der Villa Meran abgestiegen. Als bald fuhr der König von Preußen in österreichischer Oberstuniform mit dem General von Manteuffel vor. Der Kaiser eilte ihm entgegen und empfing ihn am Wagen.

Beide Monarchen, welche sich angesichts der Bevölkerung herzlich umarmten, verfügten sich nach der Villa, wo der König ¼ Stunde verweilte. Der Kaiser machte kurz darauf in preussischer Uniform einen Gegenbesuch bei dem König, bei dem er dinirte. Soeben findet eine Beleuchtung des Badeortes statt, bengalische Beleuchtung des Wasserfalles u. Feuer auf den Bergen.

Se. Majestät der König hat sich auf seiner Reise von Karlsbad nach Gastein einen Tag in Salzburg aufgehalten, um sich an den großartigen Naturschönheiten der dortigen Umgegend zu erfreuen, und ist sodann am 22. Juli in bestem Wohlsein in Gastein eingetroffen. An der Einfahrt in den Badeort war eine Ehrenpforte errichtet, und der Wiederhall der Böllerschüsse verkündete die Ankunft des hohen Gastes. Se. Majestät nahm in dem sogenannten „Schlößchen“ Wohnung und wurde hier von den Vorständen des Orts, sowie von den zur Kur anwesenden Preußen begrüßt, denen sich auch andere hervorragende Persönlichkeiten angeschlossen hatten. Vor dem Schlosse spielte die Musik das preussische Königslied. — Ueber das Befinden des Königs erhält man den erfreulichsten Aufschluß durch die Worte, mit welchen Se. Maj. den Badearzt in Gastein huldvoll begrüßte: „Mein

Arzt in Karlsbad sagte mir, ich sei seit 20 Jahren sein gesündester Patient. Ich hoffe, auch Ihnen nicht viel Mühe zu machen.“ — Die Bade-Kur hat bereits begonnen u. verspricht den besten Erfolg. Täglich arbeitet der König mit den hohen Beamten, welche sich in seiner Umgebung befinden. Auch der Herr Minister-Präsident von Bismarck, so wie der Herr Kriegsminister v. Roon, verweilen zur Zeit in Gastein.

Se. Majestät der König, welcher Mitte August aus dem Kurorte Gastein sich nach Baden-Baden begiebt, gedenkt von dort am 25. August nach Berlin zurückzukehren.

Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden am 15. August auf dem Callenberg eintreffen, um für einige Zeit zum Besuch Ihrer Majestät der Königin von England in Berlin zu verweilen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen befand sich schon seit einiger Zeit sehr leidend. Ein Schlaganfall am 19. Juli, welcher sich Tages darauf leider wiederholte, verschlimmerte den Zustand des hohen Kranken in so bedenklicher Weise, daß als bald alle Hoffnung für Erhaltung des theuren Lebens aufgegeben werden mußte. Der Kranke befand sich überaus schwach, schlummerte fortwährend, und die Besinnung schwand bald gänzlich. Seine Söhne, die Prinzen Alexander und Georg, welche sich gerade auf Badereisen befanden, eilten sogleich auf die erste traurige Nachricht an das Sterbelager ihres Vaters. Se. Majestät der König, sowie die anderen nicht anwesenden Mitglieder des königl. Hauses wurden von dem Zustande ihres hohen Verwandten auf telegraphischem Wege unausgesetzt in Kenntniß erhalten. Am

27. Juli um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr des Abends erlöste Gott den allverehrten Prinzen durch ein sanftes Ende von seinen Leiden.

Der Entschlafene war sowohl von väterlicher als mütterlicher Seite ein leiblicher Vetter unseres Königs. Sein Vater war der im Jahre 1796 früh verstorbene Prinz Ludwig, Bruder Königs Friedrich Wilhelm III.; seine Mutter, die Prinzess Friederike von Mecklenburg-Strelitz, war eine Schwester der unvergeßlich theuren Königin Louise. Geboren am 30. Octbr. 1794, war Prinz Friedrich jetzt das älteste Glied der königl. Familie. Am 30. Octbr. 1854 hatte der Prinz — seinem anspruchslosen Character gemäß, ganz in aller Stille, — bereits das 50jährige Jubiläum seines Eintrittes in die preussische Armee begangen, welcher er seit 1840 in der hohen Stellung eines Generals der Kavallerie angehörte.

Durch das Ableben des hohen Herrn ist wieder eine der Heldengestalten des großen Befreiungskampfes, ein Veteran des Yorkschen Corps, von uns geschieden. Prinz Friedrich war einer der ältesten Ritter des Eisernen Kreuzes, welches er für sein überaus ruhmvolles Verhalten in der Schlacht bei Groß-Görschen erhielt. Auch in vielen anderen Wechselfällen jener glorreichen Kämpfe hat sich der Entschlafene auf das glänzendste hervorgethan. Von früher Kindheit an verknüpfte den Prinzen das Band innigster Liebe u. Freundschaft mit seinen beiden Vettern, dem hochseligen und unserem jetzt regierenden Könige. Die ungetheilteste Liebe und Verehrung Aller, die dem Entschlafenen im Leben nahe traten, wurde ihm bis an sein Ende zu Theil und wird ihm in das Grab folgen. Unser Königshaus hat ein sehr theures Mitglied, das Land einen seiner besten und edelsten Söhne durch den Tod verloren. Der barmherzige Gott schenke dem vielgeliebten Todten eine selige Ruhe und seinen Himmelstrost unserem in tiefe Trauer versetzten Königshause, so wie Allen, die um diesen Hingang Leid tragen!

Am 31. Juli, Vormittags, fand die feierliche Beisetzung der Leiche Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich nach Maßgabe des darüber erschienenen Reglements in der hiesigen Domkirche statt.

Die Einladungen der Zollvereins-Regierungen zu den Verhandlungen über die Annahme des französischen Handels-Vertrages werden der „N. A. Ztg.“ zufolge in kürzester Zeit Seitens der preussischen Regierung erfolgen.

Bereinzelte Kundgebungen in öffentlichen Blättern haben zur Verbreitung des Gerüchtes geführt, daß die Regierung beschlossen habe, den Belagerungszustand über die Provinz Posen oder einzelne Theile derselben zu verhängen. Offenbar ist der Ursprung jenes Gerüchtes auf den Eindruck zurückzuführen, welchen der jüngst aus dem Breschener Kreise berichtete Kampf zwischen preu-

sischen Truppen und polnisch. Zuzüglern zurückgelassen hat. Man darf überzeugt sein, daß alle hier in Frage stehenden Verhältnisse von den Behörden in gewissenhafte Erwägung genommen worden sind. Indessen ist der einzelne Vorgang im Breschener Kreise wohl nicht als ein zwingender Anlaß zu den äußersten Vorsichtsmaßregeln erachtet worden. Allerdings mußte jener Vorgang zu Schlussfolgerungen ernster Art führen. Die Ansammlung eines Trupps von mehreren Hundert Aufrührern, welche selbst gut bewaffnet waren und überdies noch mehrere Wagen mit Waffenladung bei sich führten, gab augenscheinliche Gewißheit, daß auch auf preussischem Gebiete die Umtriebe zu Gunsten des Polen-Aufstandes noch im vollen Gange sind, und daß selbst die vor einiger Zeit entdeckte geheime Organisation für hochverrätherische Zwecke unter einer thätigen Leitung fortbesteht, wenn auch die früheren Häupter derselben durch das Einschreiten der Obrigkeit unschädlich gemacht worden sind. Andererseits war aber in erfreulicher Weise beachtenswerth, daß jene Schaar von Zuzüglern zum großen Theil nicht aus preussischen Unterthanen bestand, und daß die Masse der Bevölkerung keinerlei Theilnahme für das Unternehmen kundgab. Mit Rücksicht hierauf konnte wohl für jetzt von strengeren Maßnahmen Abstand genommen werden; doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung von allen ihr gesetzlich zur Verfügung stehenden Machtmitteln sofort im vollen Umfange Gebrauch machen wird, wenn die Wahrung des öffentl. Friedens ihr diese Pflicht auferlegen sollte.

Die diplomatischen Unterhandlungen über die Polenfrage scheinen seit Kurzem eine ernstere Wendung zu nehmen. Erst im Laufe der vorigen Woche ist der Inhalt der russischen Antwort auf die Vorstellungen Englands, Frankreichs und Oesterreichs genauer bekannt geworden. Während Anfangs so ziemlich von allen Seiten der Sinn der russischen Erwiderung als ein friedlicher und versöhnlicher bezeichnet wurde, wollen die Organe der genannten drei Mächte jetzt darin nur eine mehr oder minder deutliche Verweigerung der in Aussicht genommenen Zugeständnisse erblicken. Freilich hat Rußland den Gedanken eines mit den Aufrührern abzuschließenden Waffenstillstandes einfach zurückgewiesen.

Die Besorgniß, daß es nun sofort zum Abbruch der Unterhandlungen und zum Kriege der drei Mächte gegen Rußland kommen werde, ist in keiner Weise begründet. Allen zuverlässigen Nachrichten zufolge schweben zwischen London, Paris und Wien die Berathungen über eine weitere Rückäußerung nach Petersburg; daraus erhellt, daß zunächst eine Fortführung friedlicher Unterhandlungen in Aussicht steht. Auf britischer Seite sprechen sich nach wie vor die einflussreichsten Stimmen dahin aus, daß gegenwärtig ein Krieg weder im Interesse Englands und Europas, noch selbst in dem Polens liege.

Von einem auswärtigen Blatte ist die Mittheilung gebracht worden, Preußen habe sich zur Vermittelung zwischen den drei Mächten und Rußland erboten. Offenbar beruht diese Nachricht auf einer bloßen Vermuthung. Die Lage der Dinge ist nicht dazu angethan, daß Preußen sich zur Uebernahme einer förmlichen Vermittler-Rolle anbieten und von einem solchen Vorschlage Erfolg erwarten könnte. Wohl aber hat unsere Regierung in dem ganzen Streit eine Stellung eingenommen, welche geeignet ist, eine Berücksichtigung billiger Wünsche für das Schicksal der Polen zu fördern und die friedliche Lösung der ganzen Angelegenheit zu erleichtern. Man kann nur wünschen, daß Preußen auf diesem Wege verharre.

Die polnische Revolutionspartei setzt fortdauernd alle Mittel in Bewegung, um den Aufstand nicht ganz zu Ende gehen zu lassen und dadurch wo möglich auf die Verhandlungen der europäischen Mächte einen Einfluß zu ihren Gunsten auszuüben. In Folge dessen beunruhigen denn immer noch aufständische Schaaren viele Gegenden des unglücklichen Landes. Es haben wieder mehrere zum Theil sehr blutige Gefechte stattgefunden, bei denen indeß die Polen überall geschlagen wurden.

Neben diesen Kämpfen haben die Mordthaten ihren Fortgang, welche überall im Lande im Namen der geheimen Revolutions-Regierung an Wehrlosen verübt werden. Es geschieht dies namentlich durch die Banden der sogenannten National-Gendarmen. Diese spüren allenthalben diejenigen ihrer Landsleute auf, welche nach ihrer Meinung den Aufständischen einen Schaden zugefügt haben, und bringen sie, zum Theil auf die grausamste Weise, ums Leben.

Die „Börsen-Zeitung“ schreibt: Wir erhalten aus Wien die wichtige Mittheilung, daß dort in den letzten Tagen einleitende Verhandlungen begonnen haben, welche es kaum noch zweifelhaft erscheinen lassen, daß die preussische Regierung in der polnischen Frage nicht abgeneigt ist, sich im Interesse des Friedens und der maßvollen Behandlung der Angelegenheit einerseits, im Interesse aber des Rechtes und der Menschlichkeit andererseits, in gewissen Grenzen an der diplomatischen Aktion der 3 übrigen Großmächte zu betheiligen.

Oesterreich nimmt seine energische Haltung gegen Rußland aus keinem andern Grunde an, als um dem Kriege vorzubeugen und der in Petersburg herrschenden Vorstellung entgegenzutreten, daß die drei Theilungsmächte solidarisch für die russische Behandlung Polens eintreten werden. Das wird sich in sehr naher Zeit zeigen, schon jetzt mäsigt Oesterreich die Hitze Frankreichs, und wenn — was bereits als gewiß betrachtet werden darf — die Absendung eines Ultimatums nicht erfolgt — so ist dies die Frucht dieser temperirenden Thätigkeit Oesterreichs.

Warschau, 25. Juli. Heute früh wurden vier

Personen gehängt, welche, wie das amtliche Blatt meldet, gestanden hatten, daß sie zu der revolutionären Organisation der National-Gendarmen gehörten, welche die Verpflichtung übernommen hatten, politische Morde zu vollführen. Bei den Verurtheilten ist, wie der „N. Z.“ geschrieben wird, die Folter angewandt worden, um sie zum Geständniß zu bringen.

Mannigfaltiges.

Die Eröffnung der niederen Jagd für unsern Regierungsbezirk ist auf den 15. August festgesetzt.

Die zunehmende Verbreitung echter und modificirter Menschenpocken veranlaßt das Berliner Polizei-Präsidium, die Einwohner darauf aufmerksam zu machen, daß die Einimpfung der Kuhpocken das sicherste Mittel ist, um die Ansteckungsgefahr zu verringern und den tödtlichen Ausgang der Menschenpocken abzuwenden. Es sind bereits nicht wenige ungeimpfte Kinder den Menschenpocken erlegen; um so mehr ist es Pflicht der Eltern und Vormünder, die bisher nicht geimpften Kinder, sobald sie nur das Alter von zwei bis drei Monaten erreicht haben, impfen zu lassen. Aber auch Erwachsene, welche in der Kindheit zwar geimpft, jedoch später nicht revaccinirt worden sind, befinden sich in derselben Gefahr wie Ungeimpfte und können nur durch die Revaccination sich schützen. Je mehr diese Mahnung von den hiesigen Einwohnern beherzigt wird, um so eher wird die gegenwärtige Pocken-Epidemie ihr Ende erreichen. Daher wendet das Polizei-Präsidium sich gleichzeitig an die Aerzte, damit auch sie ihren Einfluß auf das Publikum zu Gunsten der Impfungen und Revaccinationen geltend machen und an der Ausführung derselben, wo die Gelegenheit sich dazu bietet, selbst sich zu betheiligen.

Goldberg, 28. Juli. Da bei dem Aufbau einiger hiesigen Häuser wieder Schindel-Eindeckung gemacht wurde, so ist in der Stadtverordneten-Versammlung ein Antrag an den Magistrat gestellt worden, durch strenge Handhabung der polizeil. Vorschriften darauf hinzuwirken, daß bei Neu- und Reparaturbauten die Schindeldächer möglichst beseitigt werden, so wie jede Fahrlässigkeit bei der Aufbewahrung feuergefährlicher Gegenstände streng zu rügen. Neun Grundbesitzern sind bereits 19,000 Thlr. aus der Provinzial-Hülfskasse zum Wiederaufbau der Brandstellen vorgeschossen worden. Diese Vorschüsse werden hypothekarisch eingetragen, zu 4½ % verzinst und mit 5½ % jährlich amortisirt, so daß dieselben binnen 32 Jahren gänzlich getilgt sind. Die Häuser müssen ganz massiv u. dreistöckig erbaut werden.

Nach den neuesten statistischen Erhebungen sind in Nürnberg 20 Bleistiftfabriken, welche etwa 5000 Arbeiter beschäftigen und jährlich 216 Millionen Bleistifte, im Werthe von 3 Millionen Gulden, fertigen.

Die Zahl der Rekruten, welche in diesem Frühjahr von der Königl. Kreis-Ersatz-Kommission gemustert wurden, um ihre Tauglichkeit zum Militärdienst festzustellen, betrug 27,000. Das Musterungsgeschäft wurde während sechs Wochen täglich durch zwei hierzu kommandirte Aerzte ausgeführt.

Die neue Restauration auf der Landeskrone bei Görlich ist im mittelalterlichen Style mit Giebeln und hoher Warte in Rohbau errichtet. In dem Souterrain befindet sich die Wohnung des Wirths, ein Speisegewölbe und ein Borrathskeller, hinten in den alten Brunnen hineingemauert der große Keller zur Aufbewahrung des Biers. In ihm treten an mehreren Wänden die prachtvollen Basaltsäulen zu Tage, die man früher im Brunnen bewunderte. Angebaut an das Souterrain ist Stall und Remise. Die Haupträume für die Restauration befinden sich im Parterre. Dort ist ein Saal von 30 Fuß Länge und 20 Fuß Breite, aus dessen Fenstern man auf die böhmischen Gebirge und auf das Iser- und Riesengebirge eine herrliche Aussicht hat. Der Saal ist mit Tischen und Stühlen in gothischem Styl meublirt. An denselben stößt das etwas kleinere Gesellschaftszimmer mit einem Erkerwinkel, ebenso meublirt. Neben Saal und Geschäftszimmer befinden sich Büffet und Küche. Die oberen Räume sind zu 3 Fremdenzimmern eingerichtet, so daß man künftig auch auf der Landeskrone über Nacht bleiben kann. — Vor der Kolonade, die das neue Restaurationsgebäude mit dem alten jetzt sehr bequem zu ersteigenden Thurm verbindet, sind 2 Terrassen von 80 resp. 120 Fuß errichtet. Der Berg hat durch die neuen Einrichtungen bedeutend gewonnen u. es läßt sich wohl mit Bestimmtheit erwarten, daß der Besuch desselben sich noch immer steigern wird.

In ähnlicher Weise, wie die Turner die bekannten vier F, als die Anfangsbuchstaben ihres Turnerspruchs: frisch, frei, froh, fromm, als Turnerzeichen erwählt haben, haben jetzt auch die Säger ein ähnliches Zeichen angenommen, nämlich eine Lyra mit einem vierfachen L in der Mitte. Die vier L bezeichnen: Leben, Liebe, Lust und Leid, die Hauptmomente des Liedes und Gesanges.

In Holthausen bei Mühlheim a. d. Ruhr wurde am 22. Juli die Frau eines Tagelöhners mit vier Kindern, 2 Knaben u. 2 Mädchen, entbunden. Mutter und Kinder sollen — was das seltenste ist — sich ganz wohl befinden.

Wien. Am 31. Juli wurde im Prater die 40 Jahr alte Köchin Anna Breiwitsch, welche 2 Liebesverhältnisse unterhielt (ein schon längeres mit einem Tagelöhner und ein zweites mit einem Bäckergehilfen), ermordet. Dem ersten Geliebten war indeß die Nebenbuhlerschaft kein Geheimniß geblieben und da seine Drohungen, sie zu ermorden, wenn sie nicht von dem Bäckergehilfen ablasse, nicht beachtet wurden, so führte er seinen Entschluß aus und tödtete sie mit mehreren

Messerstichen in die Brust, von denen einer das Herz traf. Der Mörder ging hierauf in das Gasthaus und erklärte dort kalt und ruhig, daß er seine ungetreue Geliebte so eben ermordet habe, worauf er sofort der Polizei übergeben wurde. In seinem ganzen Wesen zeigte sich keine Spur von Reue.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 6. August, Nachmittags um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 7. August, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Archidiaconus Stock.

Sonntag, den 9. August 1863.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Den 9. August, nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste wird die von weil. Hrn. Johann Gottlob Schubert, Bürg. u. Gartenbesitzer, gestiftete Predigt von dem Herrn Archidiacon. Stock gehalten werden.

B In der Frauenkirche.

Predigt und Communion: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 11. August, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 7. Juli dem Bürg. und Lackirer Andreas Rudolph, eine Tochter, Elise Catharina Helena. — Den 18. dem Inwohner u. Steinseker Friedrich August Heinrich, ein Sohn, Friedrich Gustav Alwin. — Den 23. dem Maurergehilfen Ernst Thomas in Herzdorf, ein Sohn, Karl Ernst. — Den 27. dem Inwohner und Tagearb. Karl Adolph, ein Sohn, Karl Hermann.

Kathol. Gem. Den 18. Juli dem Brg. u. Bäckermeister Julius Winkelmann, eine Tochter, Anna Bertha Emilie. — Den 22. dem Schuhmacher Franz Neumann, eine Tochter, Maria Magdalena.

Getraut.

Den 2. August der Bürg. u. Maurergehilfe Johann Karl Ende mit Amalie Auguste Haubenschild.

Gestorben.

Den 27. Juli die Ehefrau des Brg. u. Schuhmachermeisters Joh. Gottlieb Nitsche, Frau Christiane Dorothee geb. Michael, alt 73 J. 10 M. 15 T. — Denf. der Bürg. u. Gartenbesitzer Gottlob Trenkler, alt 67 J. 7 M. 3 T. — Denf. die Tochter des Brg. u. Tagearbeit. Karl August Lange, Auguste Emilie, alt 11 J. 9 M. — Den 28. der unverehel. Ottilie Unger Sohn, Max, alt 6 M. — Den 30. die Tochter des Brg. u. Korbmachermeisters Bruno Louis Mezke, Selma Bertha, alt 1 J. 8 M.

Kathol. Gem. Den 30. Juli die Tochter des Schuhmachermeisters Franz Neumann, Maria Magdalena, alt 8 T.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gas-Anstalt soll die Lieferung von 93 schmiedeeisernen Straßen-Laternen sammt Fuß im Wege der Submission vergeben werden.

Das Modell steht in unserer Registratur zur Ansicht bereit.

Die Lieferung ist bis zum 15. October cr. zu effectuiren.

Offerten bitten wir bis zum 15. August cr. bei uns einzusenden.

Lauban, den 29. Juli 1863.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 6. August d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen:

- 1) Verpachtung des Thorzolles am Görlitzer-Thore.
- 2) Protocoll, betreffend die Unterhaltung der Wege, Stege, Brücken zc. auf den Dominial-Ländereien zu Geißsdorf.
- 3) Antrag auf Bewilligung:
 - a) einer Gratification für einen Kassendiener;
 - b) einer Prämie für die Schützengesellschaft zum diesjährigen Königsschießen;
 - c) einer Beihilfe zum Neubau eines Gemeindehauses in Geißsdorf;
 - d) eines Theiles der Kosten des Festes bei Eröffnung der projectirten Gebirgs-Eisenbahn und
 - e) der Reisekosten für zwei Abgeordnete zum diesjährigen Städtetage in Brieg.
- 4) Ein Darlehns- und ein Creditbewilligungs-Gesuch und
- 5) mehrere Kassen-Sachen.

Der Vorsitzende.
A. Weiner, i. B.

Bekanntmachung.

Am 20sten d. Mts., Morgens 6 Uhr, ist der 15 Jahr alte August Knoepe aus Schoosdorf, als er neben der Chaussee bei Euphrosinenthal das Vieh hütete, von zwei Männern ergriffen, in den nahen Stadt-Wald geschleppt und dort seiner Stiefeln beraubt worden, nachdem die Räuber ihm die Hände auf den Rücken und an einen Baum festgebunden hatten.

Um 5 Uhr Nachmittags an demselben Tage ist zc. Knoepe in dieser hilflosen Lage von einem Unbekannten aufgefunden und losgebunden worden. Letzterer war ein ältlicher Mann, mit schwarzem, grau-melirten Schnurrbart, von mittlerer Statur, und bekleidet mit einem schwarzen Tuchrock und mit einer schwarzen Teller-Mütze. Anscheinend war er im Walde mit Holzlesen beschäftigt gewesen.

Die Polizei-Behörden und Ortsgerichte werden ersucht, schleunigst diesen Unbekannten zu ermitteln und mir namhaft zu machen, da seine Vernehmung als Zeuge von größter Wichtigkeit ist.

Löwenberg, den 28. Juli 1863.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Baier.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung zu Lauban.

Freitag, den 7. August cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen im Gerichts-Kretscham zu Sächsisch Haugsdorf verschiedene Nachlaß-Gegenstände, als: Betten, eine silberne Taschenuhr, Kleidungsstücke, Möbels, und allerhand Gegenstände zum Gebrauch durch den Actuar Harmuth gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nach einer heute hier eingegangenen Brigade-Verfügung sollen die bereits ausgehobenen Rekruten in diesem Jahre demjenigen Regiment verbleiben, für welches sie bestimmt sind, auch wenn sie in andere Bataillons-Bezirke verziehen, und können diejenigen, welche verziehen wollen, nur gemäß §. 106 ad 2 der Militair-Ersatz-Instruction Urlaub vom Landwehr-Bataillons-Commandeur erhalten, müssen aber zum Gestellungs-Termine sich unfehlbar in Löwenberg stellen.

Löwenberg, den 22. Juli 1863.

Der Major und Bataillons-Commandeur.
von Nassau.

Aufforderung der Gläubiger im erbenschaftlichen Liquidations-Verfahren.

Ueber den Nachlaß des Häuslers und Bäcker-Meisters **Johann Gottfried Robert Friedrich** zu **Mittel-Langenöls**, Schloß-Gemeinde, ist das erbenschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatoren aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 1. October cr. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der
auf den 13. October cr., Vormittags 11 Uhr,
in unserm Audienz-Zimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Lauban, den 21. Juli 1863.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Der dem Zimmer-Meister **Karl August Thomas** gehörige, sub No. **11** zu **Beerberg** belegene Gartenstück, worauf ein Haus gebaut von circa einem Morgen, abgeschätzt auf 2000 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau eingehenden Taxe, soll

am 8. September 1863, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle zu Marklissa resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Der Ritterguts-Besitzer Herr **Graf Rex** auf **Ober-Dertmannsdorf** beabsichtigt, seine daselbst belegene **Queis-Mühle** (mit einem deutschen und einem französischen Mahlgänge) an den Meistbietenden **vom 1. October d. J. ab** zu verpachten.

Zur Entgegennahme von Geboten habe ich einen Termin auf

den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäfts-Bureau — **Weberstraße No. 110** hierorts — anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Die Verpachtung erfolgt auf mindestens **2 Jahre**. Pächter hat **400 Rthlr.** Kautions zu erlegen und Verpächter behält sich die Wahl unter den Licitanten vor.

Lauban, den 18. Juli 1863.

Ullrich,

Königlicher Justiz-Rath und Notar.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 6. August cr., früh von 8 Uhr ab,

sollen die auf der Bahn-Linie stehenden

== **58** Brennholz-Haufen (darunter harte),

== **50** Schock weiches Schlag-Reisig;

Nachmittags von 2 Uhr ab:

== **146** Stück kieferne und fichtene Klöße, I. II. und III. Sorte,

== **13** buchene Nußstücke (darunter zwei von 15 -- 18" Diameter),

== **1** Schock fichtene Spalt-Latten, und

== **2 1/2** Klafter Scheitholz, darunter eine halbe Klafter fichtenes,

an den Meistbietenden **nur gegen Baarzahlung** versteigert werden, wozu einladet

Forst-Revier **Haugsdorf**, den 2. August 1863.

Menzel.

Beste Bade- & Rasir-Seife,

Sehr ausgetrocknete **Talg-, Palmöl-, Elain- &**

Palmwachs-Kernseifen,

feinste **Gall-, Toiletten- & Fass-Seifen**

jeder Art,

Paraffin-, Stearin- & Talg-Kerzen in den

verschiedensten Sorten und Packungen,

feine **Pomaden & Haar-Oele**

empfehle im Einzelnen billigt, im Ganzen noch billiger

G. Koschwitz. Nicolai-Straße 78/79.

Eine neue Zusendung der besten trockenen **gelben Wachs-Seife** empfing und empfiehlt

Wilh. Göbel. Markt No. 49.

Zwei gute kupferne Kessel, der eine **300**, der andere **250** preussische Quart enthaltend, stehen zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann alsbald bei mir als Lehrling eintreten.

A. Adam, Bäcker-Meister.

Chronik-Berein Dienstag, 11. Aug. 8 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung ist wegen der Vorstandswahl wünschenswerth. B.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Fleischermeister** und **Wurst-Fabrikant** etablirt habe. Meine Wohnung ist **Kleine Görlitzer-Gasse No. 247** und das Verkaufs-Gewölbe der Eckladen des Gasthofes zum Hirsch am Eingange zum Stadt-Keller, welchen früher Herr **Fleischer-Meister Thiels** inne hatte.

Indem ich mich hierdurch einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle, bitte ich zugleich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, und versichere ich bei steter reeller Waare auch die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Lauban, den 23. Juli 1863.

C. W. Bertelmann,

Fleischer-Meister und Wurst-Fabrikant.

Cartätschen, Schlicht-, Fass-, Wurzel- & Kleider-Bürsten, Maurer-, Lackir- & Tischler-Pinsel, sowie noch andere **Borsten-Waaren** empfiehlt billigt
Wilh. Göbel. Markt No. 49.

Photographisches Atelier

von **E. Luban** in **Görlitz,**

Langen-Strasse No. 49.

Zum Taxiren und Anfertigen von Inventarien

empfehl't sich ergebenst

F. Meyer, gerichtl. Taxator.

Görlitzer-Strasse No. 260.

Emaillirtes und rohes **Kochgeschirr, Ofentöpfe, Wasserwannen,** gewalzte und gegossene **Ofenplatten, Roststäbe, Ofenthüren, Kuh- & Pferde-Krippen, Schaufeln, Schippen & Grabeisen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Göbel. Markt No. 49.

Daß ich **heute, Mittwoch, den 5. August,** von früh 8 bis Abends 7 Uhr in **Lauban** im Gasthose zum Hirsch anwesend bin, zeige ich hiermit ergebenst an.

Edm. Weidenbach, Friseur aus Görlitz.

In No. **765** vor dem Görlitzer-Thore ist eine Wohnung, bestehend in **3** Stuben nebst Küche, Kammer und dem andern nöthigen Beigelaß, von jetzt ab zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein ordentlicher und kräftiger Knabe, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim Bäcker-Meister **Buhl** in **Günthersdorf,** neben dem böhmischen Hause.

Semmelwoche: Herr **Opitz** auf der Görlitzer-Strasse. — Garfküche: Herr **Leuschner** am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. **Scharf** in Lauban.